

# „Vor seiner Menschwerdung zeigt er allen Völkern seine göttliche Fürsorge“

## Prophetie bei den Kirchenvätern

Agnethe Siquans, Universität Wien

AGAT-Jahrestagung, 1.9. 2021

### 1. Das Verständnis von Prophetie bei den Kirchenvätern

- Origenes, Comm. in 1 Cor 14,6: προφητία ἢ διὰ λόγου τῶν ἀφανῶν σημαντικὴ
- Diodor, Proömium Psalmenkommentar: „Die ganze prophetische Gattung ist in drei geteilt: in das Zukünftige, das Gegenwärtige und das Vergangene. Denn die Prophetie des Mose erzählt freilich über die Zeit Adams und die frühere Zeit: Die Prophetie aber ist auch das Finden des Verborgenen ...: Die Prophetie im eigentlichen Sinn aber sagt die Zukunft voraus ... wie die Propheten die Ankunft des Christus und die Apostel den Gehorsam der Völker entsprechend dem Glauben und die Ablehnung durch die Juden erwähnen.“

### 2. Die Bedeutung der Prophetie in der frühen Kirche und bei den Kirchenvätern

Lk 16,16: „Das Gesetz und die Propheten reichen bis zu Johannes. Von da an wird das Evangelium vom Reich Gottes verkündet und jeder drängt sich mit Gewalt hinein.“

Mt 23,34: „Darum siehe, ich sende Propheten, Weise und Schriftgelehrte zu euch.“

### 3. Die Auslegung alttestamentlicher Prophetie bei den Kirchenvätern

Ausgehend vom NT, z. B. Hebr 1,1f.

„Noch die christologischen und soteriologischen Fragen des 4. und 5. Jahrhunderts verlangten nach einem prophetisch verankerten Offenbarungsfundament, das durch eine immer genauere Erklärung der Prophetenbücher gesichert werden mußte.“ (E. Dassmann, Die frühchristliche Prophetenexegese, Opladen 1996, 13)

### 4. Beispiel Jona

Theodor von Mopsuestia (ca. 350–428)

Hieronymus (ca. 347–419)

Theodoret von Cyrus (ca. 393 – ca. 466)

#### 4.1 Proömien

##### *Theodor (Ende 4.Jh.)*

„Auf diese Weise wurden die früheren Ereignisse gewissermaßen als Typos der späteren gefunden, indem sie einerseits eine gewisse Ähnlichkeit mit diesen dadurch besaßen, dass sie zu ihren Zeiten einen Nutzen brachten, andererseits aber aus den Ereignissen selbst heraus

*deutlich machten, in welchem Maße sie geringer als die späteren waren. ... Auf diese Weise geschahen auch die Ereignisse um den seligen Jona, den Propheten. Als diesem die Juden nicht glaubten und seiner Prophetie kein Gehör schenken wollten, befahl ihm Gott, zu den Völkern zu gehen.“*

„Theodor bietet somit im Proömium seines Kommentars einerseits eine lehrhaft-moralische, andererseits eine christologisch-typologische Deutung der Jona-Erzählung. Dabei fasst er das Jona-Geschehen als historisches Ereignis auf und leitet aus ihm einen dreifachen Nutzen ab: Im historischen Kontext Jonas bewirkt es Umkehr und Rettung für die Bewohner Ninives; für die Zeit des Alten Bundes bietet es Unterweisung und Seelsorge für die Propheten; in der Zeit nach der Ankunft Christi dient es zur Mahnung, Unterweisung und Glaubensstärkung für christliche Leser.“ (Charlotte Köckert, *Der Jona-Kommentar des Theodor von Mopsuestia. Eine christliche Jona-Auslegung an der Wende zum 5. Jahrhundert ...*, 15)

### **Hieronymus (396)**

Jona in 2 Kön 14,23-25; Tob 14,3f.

Jona als Sohn der Witwe von Sarepta

Mt 12,41

### **Theodoret (431-441)**

*„Denn weil ja der einziggeborene Logos Gottes durch die menschliche Natur den Menschen erscheinen und alle Völker mit dem Licht der Gotteserkenntnis erleuchten würde, zeigte er sogar vor seiner Menschwerdung den Völkern seine göttliche Fürsorge, damit er durch das Vorhergehende das Kommende bestärke und alle lehre, dass er nicht allein der Gott der Juden, sondern auch der Völker sei, und damit er die Verwandtschaft des Alten und des Neuen Testaments zeige.“*

### **4.2 „Tarschisch“ (Jona 1,3a)**

- Eusebius: Tarsus (vgl. Josephus, A.J. 1,6,1; 9,10,2), Karthago (Καρχηδόνας), Indien
- Theodor: Tarsus, Rhodos
- Hieronymus: Tarsus, Indien (2 Chr 20,36f.), „Meer“ (Ps 48,8; Jes 23,1.14), *contemplatio gaudii*: „Er ist überzeugt, dass es besser ist, die Schönheit und Vielfalt der Erkenntnis zu genießen, als dass sein Volk, aus dem Christus dem Fleische nach hervorgehen sollte (vgl. Röm 9,5), anlässlich der Rettung der übrigen Völker zugrunde gehe.“
- Theodoret: Tarsus, Indien, Karthago (Jes 23,6; Ez 27,12.25; 38,13)

*„Denn im Propheten Jesaja sagten die Siebzig [i.e. die Septuaginta]: ‚Heult, Schiffe Karthagos, denn eure Festung ist untergegangen.‘ (Jes 23,6) Aquila, Symmachus und Theodotion positionieren Tarschisch vor Karthago. Denn das hat der Name in der hebräischen Schrift. So aber erwähnt auch der göttliche Ezechiel Karthago, aber beim Hebräer und beim Syrer finden wir Tarschisch (vgl. Ez 27,12.25; 38,13). Daraus schließen wir, dass der selige Jona die Flucht nicht nach Indien, sondern nach Karthago unternahm.“*